

Margot vergaß, das Maschinenrattern aus einer fremden Welt, er sah die Weizenfelder, auf die der Unternehmer die Waggonen in langen Zügen jagte, die Bureaux, in denen ums Leben gehandelt wurde, den Kleinbürger, der sein Brot aß, ohne zu wissen, wieviel Existenzen um jede Schnitte zum Teufel gegangen waren. Das Publikum raste unterdes. Die Tribünen donnerten und man sah Kopf über Kopf: fechtende Arme – Hut über Hut: – die Reiter näherten sich dem Ziel. „Haben Sie Pergolese beobachtet?“ fragte der kleine dicke Herr, der seine Erzählung unterbrach, um sich eine Zigarette anzuzünden. Billig hatte nur Margot beobachtet und auf die Erzählung des Majors gehört – jetzt besann er sich auf sein Geld und sein Blick fiel auf die weite Bahn, auf der man Bunt auf Grün die Pünktchen der Reiter näher gleiten sah. Jetzt verschwanden sie noch einmal hinter dem Buschwerk – aber man sah durch das Grün deutlich die bunten Jacken der Jokeys: nun bogen sie in die Gerade ein und der Lärm der Menschen verzehnfachte sich. „Sie müssen Pergolese sehen – das Pferd ist mit Blei belastet wie ein Schiffskiel – aber sehen Sie nur genau zu – aha, jetzt kommt der Umschlag in dem Theaterstück – der Anny geht der Atem aus – Gott, was für ein miserables Pferd“. „Wollen Sie wohl den Mund halten, das ist das beste Pferd, was es gibt.“ „Aber Mensch, haben Sie denn keine Augen – merken Sie nicht, wie hysterisch der Takahaschi auf ihren Lenden herumklopft – ein Pferd ist doch schließlich kein Weib – Himmeldonnerwetter – nun ist's aus: Pergolese greift aus, Anny an dritter Stelle, nun liegt sie gar hinter dem Rudel. Pergolese wird erst jetzt eingesetzt – das Pferd springt wie ein Panther, jetzt geht's erst richtig los – mit beiden Vorderbeinen hämmert es los, es ist eine Pracht.“ Margot hatte sich das